

Vogel- und Naturbeobachtung in Andalusien

25.02. – 03.03.2012

Die südspanische Region Andalusien ist von großen landschaftlichen Kontrasten geprägt, die sich ebenso in der Vegetation und Tierwelt zeigen. Der niederschlagsreiche Südwesten mit seinen weiten Stränden und küstennahem Marschland am Atlantik ist geprägt von ausgedehnten Korkeichenwäldern in den höheren Lagen während die im Regenschatten der Sierra Nevada gelegenen ostandalusischen Gebiete die arideste Region Europas sind und schon sehr an nordafrikanische Halbwüstenlandschaften erinnern.

Auf der Reise besuchen wir diese beiden Extremlandschaften Andalusiens mit ihrer typischen Pflanzen- und Tierwelt. Neben der Frühlingsflora und einigen südspanischen „Vogelspezialitäten“ dürfen aufgrund des Reiseterrmins auch noch mittel- und nordeuropäische Überwinterer wie auch bereits Zugvögel erwartet werden.

1. Tag – Individuelle Anreise nach Malaga. Nach Eintreffen aller Teilnehmer geht die Fahrt entlang der Küste nach Tarifa, dem südlichsten Ort Kontinentaleuropas.

2. und 3. Tag - Beobachtungen des Vogelzuges an ausgewählten Stellen. Das Vogelzugsgeschehen ist sehr wetter-(vor allem wind-)abhängig). Daher wird über die jew. besten Beobachtungsstandorte täglich neu entschieden. Besuch von Bolonia, einer römischen Ausgrabungsstätte direkt am herrlichen Strand, mit riesiger Sanddüne. Mit etwas Glück sind auch Waldkrähen aus einem vom Zoo in Jerez geleiteten Auswilderungsprojekt zu beobachten und im küstennahen Marschland sind überwinternde und ziehende Limikolen, Reiher, Möwen und Seeschwalben zu beobachten. Außerdem führt ein Ausflug in den Naturpark „Los Alcornocales“, einem der ausgedehntesten Korkeichenwälder die es heute noch gibt.

4. Tag - Durch wunderschöne Korkeichenwälder entlang der "Weißen Dörfer" Andalusiens geht die Fahrt nach Ronda. Ronda ist eine kleine Stadt mit tiefer Schlucht und der ältesten Stierkampfarena Spaniens. Kultur und Natur vereinen sich hier sehr harmonisch. So leben in der Schlucht u.a. Alpenkrähen, Alpensegler und Blaumerle.

5. Tag – Fahrt von Ronda nach Almeria. Der Fahrttag (über Granada und Guadix) wird durch mehrere Beobachtungspausen unterbrochen und berührt sehr unterschiedliche Landschaftsbilder.

6. und 7. Tag - Beobachtung in den ariden Landschaften des spanischen Südostens. In den letzten 3 Jahrzehnten hat sich die einst ärmste Region Spaniens zum "Wintergarten Europas" entwickelt: riesige Plastik-Treibhauskulturen erzeugen in den Wintermonaten das Gemüse für weite Teile Europas. Dennoch sind viele interessante Naturgebiete erhalten geblieben. Es gibt Salinen und Kleingewässer mit Limikolen, Flamingos, Weißkopf-Ruderente und (selten) auch Marmelente. Daneben karge Espartograss-Landschaften mit diversen Lerchenarten (auch Dupontlerche), Flughühnern, Triel. Eine kleine Population des Wüstengimpels kommt ebenfalls hier vor. Die Pflanzenwelt enthält viele nordafrikanische Elemente.

Nirgendwo sonst in Europa finden sich solch halbwüstenartige Landschaften mit entsprechend spezialisierter Pflanzen- und Tierwelt. Der Naturpark Cabo de Gata schützt zudem die letzten unverbauten Mittelmeerstrände in Spanien.

8. Tag - Rückfahrt nach Malaga und Abflug am Nachmittag.